

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

248 (23.10.1912) Zweites Blatt

Seite 4.
ngulmafer S.
berantworten.
er, das Wohn-
in Brand ge-
S. wurde zu

18. Okt.
stellen-

überall an-
Lager, wo
genug neh-
Grund
man doch vor
euffch-Natio-
rücklassen
sie nicht ein-
hinter der
enaue Reful-

6 Stimmen,
(Haury);
1 Ver-
e (Herr
nn);
Erstmann

Vertreter;
treter;
nen, 1 Ver-
Erstperson

en, 1 Erst-
nen, 1 Ver-
Erstleute
delhardt);
2 Stimmen,

die Freie
rungen, ein
dieser Seite
s die über-
austauschufes
Hauptaus-
gter, gehen
niger große
e weniger
dieser Aus-
eine wohl-
a Reful-

es auf eine
Bred heie-
einer gro-
man ja mit
Geschäfte
reunden im
e tutti
emofratifche
ihrer Nähe.
Verständnis-

an es auch
seitens des
te man der
e dummen
I denn das
Vorschläge,
die Serren
t der Hoff-
ist. Und
stellen nur
eine große
von ihr ge-
zu wollen.
eben offen-

mn, es fin-
ndifferenten
ereinigung
der Verich-
der "Bad-
lungen als
rgsam ver-
h während
Beramm-
er Deutsch-
enrufe ge-
drangen.

st, erscheint
st höchster
er den bür-
ngelkolonnen
und dann
Dessentlich-
Agitation"

nd. Landes-
higkeit,
zu bilden,
er die
enden jäh-
wird können

Redaktions Expedition:
Tel. 491 Tel. 128
Karlsruhe.
Luisenstraße Nr. 24.

Volkshfreund

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ged & Cie.
Karlsruhe.
Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Zweites Blatt.

Aus dem Lande.

Zurlach.

Die Wahl zur Angestelltenversicherung zeitigte für die freie Vereinigung folgendes Resultat: Vertrauensmann 1, Erstmann 1. Es fehlten nur 8 Stimmen zur Erreichung von 3 Vertretern.

Baden-Baden.

Bürgerausschuffigung. Nach längerer Pause war auf den 19. ds. Mts. wieder eine Bürgerausschuffigung einberufen. Auf der Tagesordnung standen 8 Punkte und zwar: 1. Erweiterung und Veräußerung von Grundstücken, 2. Vermietung und Verpachtung von Wohnungen und Grundstücken, 3. Einweisung von Beamten in die Rechte der Dienst- und Gehaltsordnung und Anrechnung früherer Dienstzeit, 4. Erweiterung der Straßenbahnwagenhalle, 5. Veränderung des Einlagezinsfußes der städtischen Sparkasse, 6. Anlegung eines Lagerplatzes für das städtische Betriebsamt, 7. Verfündigung der 1911er städtischen Rechnungen und der Sparkassenrechnung, 8. Verbescheidung der 1910er städtischen Rechnungen.

Die sozialdem. Bürgerausschuffraktion hatte sich vollständig eingefunden, was bei den bürgerlichen Parteien nicht der Fall war, besonders die Stadtverordneten der Bürgervereinigungen fehlten meistens durch Abwesenheit. Im ganzen waren 79 Bürgerausschuffmitglieder anwesend. Die Besprechung der Tagesordnung wickelte sich im ganzen genommen glatt ab, nur einige der bürgerlichen Stadtverordneten gaben sich redlich Mühe, zu den abzugebenden Fraktionsbeschlüssen und Zustimmungen Einsprüche zu machen und ergingen sich dadurch in Ausführungen, die zum Teil gar nicht mit der Tagesordnung zusammenhingen.

Bei Punkt 1 der Tagesordnung, Erweiterung und Veräußerung von Grundstücken, handelte es sich zunächst um 13 kleinere und größere Anläufe von Grundstücken mit zum Teil darauffolgenden Gebäuden. Mehrere der Grundstücke sind zum Zwecke der Arrondierung des Wiltschens Gutes an der Herrenpfadstraße gekauft, andere zur Verlegung der Beurenstraße beim Sägewerk Dieterle, wieder andere für projektierte Straßenanlagen. Auch der Weilerische Hof in Lichtental und ein großes Gelände an der Gartenstraße, das in unmittelbarer Nähe der Realschule liegt, wurden angekauft, da dieselben zu einem äußerst günstigen Preis erstanden werden konnten. Der Oberbürgermeister legte die Vorteile einer weitläufigen kommunalen Bodenpolitik dar. Die Vorlagen wurden alle einstimmig angenommen. Unseren Grundbesitzern ersprechend lag unsere Stellung zu diesen Erweiterungen von vornherein fest, und so war es für uns eine Befriedigung, daß sie alle einstimmig angenommen wurden. Anders war es bei den Verkaufsläufen. Hier wurde von uns im Falle des Verkaufs von Wald an den Großkaufmann Sellien darauf hingewiesen, daß wir in Zukunft beratigen Verkäufen unsere Zustimmung verweigern würden. In Sachen Bauplatzverkäufe brachte der Stadtrat einen Antrag ein, der ihn ermächtigen soll, bei Bauplatzverkäufen selbständig vorzugehen und nach den festgesetzten Tarifen Plätze zu verkaufen. Diese Ermächtigung des Bürgerausschuffes soll zunächst bis 1. Jan. 1914 ausgedehnt werden. Der Antrag wurde, da er in den praktischen Verhältnissen begründet ist, einstimmig angenommen.

Bei Punkt 3 wurden von uns mehrere Anfragen gestellt, die sich mit den Verhältnissen beim städt. Orchester bezogen, worüber der Oberbürgermeister Aufklärung gab. Eine längere Diskussion rief Punkt 4 hervor, mit dem der Stadtrat, der als Punkt 9 figurierter, verbunden wurde. Es handelte sich hier um die Vergrößerung des Wagenparks der Straßenbahn und Erweiterung der elektrischen Einrichtungen für den Bahastrombezug mit einem Kostenanwand von rund 300 000 Mk., die aus Anlehensmitteln aufgebracht werden sollen. Eine mißverständliche Auffassung des städtischen Antrags veranlaßte ein Ausschuffmitglied zu der Anfrage: „Wie stellt sich der Stadtrat zu einem event. Strombezug von dem projektierten Murgwerk oder der Siemens-Schubert-Heberlandzentrale?“, die der Herr Oberbürgermeister dahin beantwortete, daß der Stadtrat sich bereits mit dem Plan befaßt habe, vom künftigen Murgwerk Strom zu beziehen, aber trotzdem nicht darauf verzichtet würde, auch eigenen Strom zu produzieren. Auf keinen Fall habe der Stadtrat die Absicht, den Strom von Privatunternehmungen zu beziehen; ein Standpunkt, den wir nur begrüßen können. Die zu diesem Punkte vorgelegenen städtischen Anträge wurden ebenfalls einstimmig genehmigt, so daß nun die Möglichkeit gegeben ist, daß die Merkur-Bahn bis Mitte 1913 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

In Anbetracht dessen, daß alle Sparkassen der Umgebung ihren Einlagezinsfuß in letzter Zeit erhöht haben und bei der hiesigen Sparkasse durch diese Maßnahme eine gewisse Geldknappheit eingetreten ist, stellte der Stadtrat den Antrag, daß der Einlagezinsfuß der Sparkasse von 3/2 auf 4 Proz. erhöht werden soll, was einstimmig angenommen wurde.

Einem langjährigen Bedürfnis wurde mit der Bewilligung der Mittel für einen Lagerstuppen und Lagerplatz beim städtischen Gaswerk abgeholfen. Einstimmig angenommen wurden: die Verfündigung der städtischen Rechnungen pro 1911 und die Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1910.

Langenbrücken, 21. Okt. Die durch Verordnung des Ministers des Innern gebildete Fischerei-Genossenschaft der mittleren Kraich hat hier ihren Verwaltungssitz. Am Samstag wurde das in drei Lose eingeteilte Fischwasser öffentlich verpachtet. Die 12jährige Pachtzeit beginnt am 1. Januar 1913. In jedes der verpachteten Fischwasser müssen jährlich auf Kosten der Pächter 300 Gellarpfen und 200 Edelstücken eingesetzt werden.

Wahl, 21. Okt. Bei herrlichem Herbstwetter wurde am Sonntag vom Schwarzwaldverein, Sektion Wühl, die neue Schutzhütte auf dem Falkenfelsen eröffnet. Zu der Eröffnungsfest hatten sich auch Mitglieder der Sektionen Karlsruhe und Wühl-Tal, sowie zahlreiche Schwarzwaldfreunde eingefunden. Der Vorstand der Wühler Sektion Geh. Regierungsrat Meher begrüßte die Gäste und hierauf wurde die neue Hütte, die von Frau Generalin Hensbart anstelle des auf dem Kohlbergelien bisher gestandenen Pavillons, gestiftet worden war, feierlich. Nach weiteren Ansprachen wurde das im Entschien begriffene Offizierserholungsheim am Kohlberg, welches bekanntlich von Frau Hensbart gestiftet wird, besichtigt.

Lahr, 21. Okt. Im Bege der Zwangsollstredung wurde heute das Hotel Krauß versteigert. Das Höchstgebot im Betrage von 150 000 Mk. für das Anwesen, das mit Einrichtung zu 161 519 Mk. veranschlagt war, gab die Vorshubant Wühl ab. Der feitherrige Besitzer hatte das Hotel für 185 000 Mk. übernommen.

Tennebronn (i. Schw.), 21. Okt. Im Zinken Rammstein (Kathol. Tennebronn) brannte der Hefenofen vollständig nieder. Sämtliche Hefenrisse verbrannten. Das Feuer wird auf Selbstentzündung des Hefendes zurückgeführt. — In Wang-Tennebronn starb der 30jährige Tagelöhner J. Gg. Voder in einem Steinbruch ab und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen der Verunglückte jetzt gestorben ist.

Donauweisingen, 21. Okt. Die Weiterbohrungen nach Sole brachten einen schönen Salzforn zutage. Zur Gewinnung von Sole für das Solbad dürfte das gefundene Lager vollkommen ausreichen.

Singen a. S., 21. Okt. In Zürich ist am Sonntag der Erfinder der weltbekannten Maggiwürze, J. Maggi, im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Geschäftsmann gründete 1887 mit wenigen Leuten den Fabrikbetrieb, der in den 25 Jahren zu einem außerordentlichen Etablisement angewachsen ist, das gegen 2000 Arbeiter beschäftigt.

Landwirtschaftliches.

Oppingen, 21. Okt. Die Anlieferung der Cichorienwurzel an die hiesige Cichorienfabrik nimmt einen stetigen Fortgang. Am heutigen Tage ist der Andrang der Fuhrwerke außerordentlich. An den Hauptstraßen der Stadt steht Wagen an Wagen. Am vergangenen Donnerstag wurden 320 Wagen Cichorien abgeliefert.

Reutenburg, 21. Okt. Die Zuckerrübenerte hat begonnen und befruchtet. Der Preis pro Zentner betrug 1,05 Mk. voriges Jahr und dürfte sich wahrscheinlich wieder in dieser Höhe bewegen.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 23. Okt.

23. Stiftungsfest des Sängerbund Vorwärts.

Vorwärts in Lied und Wort.
Einigkeit sei unser Hort!

Gesang ausüben ist immer etwas Schönes; wenn man sich aber hierzu vom rauhen Arbeitstag die Erholungszeit, die Feierstunde abstehlen muß und dann doch Großes erreicht, — dann liegt etwas Genialität, etwas Erhabenes und Begeistertes drinnen! Wer war nicht ehrlichen Herzens davon überzeugt, daß heutzutage unsere großen gutgeschulten Arbeitergenossenschaften mit gleichem Anteil an der einwandfreien Ausgestaltung und Wiederhergabe des modernen erwachsenen Kunstgesanges beteiligt sind, als Hegars „Walpurga“ gleich einer ungeheuren haufenden Konstant durch den hohen Raum brandete? Das Festkonzert des „Vorwärts“ am Samstagabend im großen Saale der städtischen Festhalle war wieder ein Beweis von der Leistungsfähigkeit eines trefflichen Arbeitergenossenschaftsvereins, wenn an dessen Spitze der berufene Leiter steht. Herr Konzertmeister Willi Eißler, ein Dirigent, ausgestattet mit allem musikalischen Wissen und feiner feinstreuer Ausbeutungsgabe, verleiht seine ca. 100 Vorwärts-Sänger zu einer gewaltigen Tonfülle zu vereinigen, die an strobender Kraft und stanglicher Reinheit sich mit manchem anderen Verein messen darf. Dabei zeigt sich Stimmmaterial, seien es Tenöre oder Bässe, eine herausragende, gewissermaßen Schulung, welche sich im sicheren Ansat beim kräftigsten Fortissimo und durch sorgfältigen Wohlklang im zartesten Pianissimo angenehm bemerkbar macht. Imponierend wirkt auch Herr Eißlers Art zu dirigieren. In großer aber ruhiger Linie legt er gleich die jeweilige rhythmische Bewegung fest und gibt, dank eines fein ausgeprägten Eigenempfindens, in allen Stimmen die oft sehr komplizierten Einsätze mit exakter Sicherheit. Daß demnach ein so schwerer, beinahe unangenehm klangvoller „Walpurga“ einfach „klappen“ mußte, ist erstens durch die selbstbewußten Anfassungen und Durcharbeiten seitens des Dirigenten zuzuschreiben; aber auch der Vokalkörper (die Ausübenden) selbst hat damit einen neuen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht und bewiesen, daß durch eierne „Wollen“ und zähe Ausdauer die eiernesten und verlockendsten Ziele erreicht werden können. Alles natürlich nur mit selbstloser Mühe, und daß die Vorwärts-Sänger weder Mühe noch Hingebung scheuten, beweisen die durchweg hervorragenden Gesangsleistungen ihres Festkonzertes. Den künstlerischen Höhepunkt der vorgelegten Darbietungen bildete unstreitig der technisch unglücklich schwer gesetzte Chor „Walpurga“. Daß sich auch Hegar schon halb und halb dazu verleiten ließ, moderne Sensationsabwege zu beschreiten, erblickt sich schon auf den ersten Blick aus der raffinierten Struktur der Partitur. Je höher die Klangkombinationen, je gewagter und brüster die Harmonien und Akkordverbindungen, desto moderner das Ganze; daß aber auch noch die „Melodie“ einen Anspruch auf Daseinsberechtigung haben möchte, scheint man auch Hegar vergessen zu wollen. Die Wiederhergabe dieses Chores durch den „Vorwärts“ war in allen Einzelheiten tadellos und fand lebhaften Beifall. Auffassung, straffe rhythmische Begleitung und dynamische Kleinmalerei ergänzten sich gegenseitig und verliehen dem Vortrag ungemein wirksame Plastik. Einen nicht minder günstigen Eindruck hinterließ auch Hegars „In den Alpen“, der uns durch diesen Verein noch bestens bekannt ist. Der Eingangschor „Lied Folejon“ (Lithmann) war von leidenschaftlicher Begeisterung getragen und machte durch eine temperamentvolle Wiederhergabe tiefen Eindruck. Aber auch die schlichteren Chöre des volkstümlichen Charakters fanden ihr dankbares Publikum, denn wo anspruchsvolle Melodik sich mit reinem Harmonisatz verbindet, bleibt dem unverbundenen Gefühlsempfinden immer noch reichlich angenehme Labung. „Mohnblüthen“ (Valdama), in den Summstimmen allerdings etwas verwischt, „Dein gedenk ich (Jüngst) und „Du mein Leben“ konnten durch ihre unaufdringliche, echt volkstümliche Auffassung so recht zum Herzen reden. Die terlich scherzhaft angelegten Chöre „Es war einmal eine Müllerin“ und „Schwärselbäl“ verfielen in der dem Inhalt entsprechenden musikalischen Ausbeutung keineswegs ihre erheiternde Wirkung. Solistisch erkante zunächst der tüchtige Vereinsdirigent Herr Eißler als Cellovirtuose. Zwei Sätze einer „Sonate von Richard Strauß“, „Romance“ (Dinelli) und „Gabelle“ (Kopper) gaben Herrn Eißler Gelegenheit, sein reifes technisches Können in bestem Licht zu zeigen. Sichere, ruhige Vogenführung, edler, warmer und singender Ton und tief empfundene Auffassung ohne willkürliche Virtuoseneffekte zeichneten sein Spiel aus. Herr Hofoperntänger Franz Schwedt (Tenor) vom Stuttgarter Hoftheater hatte sich bald mit seinen weichen,

in der Höhe blendenden Tenor die Gunst aller Hörer „erlangen“. Das junge frische Organ, das jetzt schon von seltenem Wohlklang ist, wird bei allmählicher Ausgeglichenheit und rastloser Durchschulung zu den schönsten Hoffnungen berechtigen können. Jedenfalls legte der talentierte Sänger mit dem ihm am günstigsten gelegenen „Kostillon“-Lied eine beachtenswerte Probe seiner seltenen Stimmgebung ab. „Kadames“ und „Maoul“ verlangen zwar, um überzeugen zu können, einen ausgesprochenen Heldentenor, jedoch wußte der Vortragende sein durch und durch lyrisches Organ den quantitativen Anforderungen recht geschickt anzupassen. Unbestritten war der Beifall, der ihn lohnte, ein stürmischer, herzlicher und wirklich wohlverdienter, sodas sich Herr Schwedt zur Wiederholung der letzten Strophe des „Kostillon“-Liedes bequemte. Die Begleitung der solistischen Vorträge lag bei Fr. Martha Steinmann (Lehrerin am Wanzschen Konseratorium) und erwies sich die hier schon bestens bekannte Pianistin ihres oft schwierigen Parts als voll auf gemacht; bei feinsten ausgereiftem Spiel verstand es die Dame, sich in bezugter Art dem jeweilig Vortragenden anzupassen.

Ein Ball, bei dem flotten Tanzweisen unseres Gewerkschaftsorchesters (Leitung: Herr Alvin Hoffmann), hielt noch auf manche Stunde den gastgebenden Verein mit den verschiedenen Freunden und Gönnern in gemüthlicher Kurzweil zusammen und manche arbeitsharte Hand, die sonst nur den Zusatzaufgaben meistert, wußte auch die Vorzüge einer schlichten Wädhentaille so mancher tangenden Schönen nach Gebühr zu würdigen. M. Sch.

Jean Jaques Rousseau.

Hn. Am 26. Oktober, Samstags, wird im obern Saale der Karlsburg der als Dichter auch bei uns sehr geschätzte Parteigenosse Rob. Seidel einen Vortrag halten über J. J. Rousseau. Da in diesem Jahre der 200jähr. Geburtstag des großen Philosophen gefeiert wird, so soll der Vortrag, mit einigen Liedern umrahmt, als würdige Rousseau-Feyer der hiesigen Arbeiterschaft gelten. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. Zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

Nachstehend seien einige Auszüge aus Rousseaus Erziehungsroman „Emil“ wiedergegeben:

„Alles ist gut, wenn es aus den Händen des Schöpfers hervorgeht; Alles entartet unter den Händen des Menschen. ... In dem Zustande, in welchem sich die Dinge nunmehr befinden, würde ein von seiner Geburt an sich unter den andern selbst überlassener Mensch der vernünftlichsten und verdorbensten von allen sein. Die Vorurteile, der äußere Einfluß, der Zwang, das Beispiel, alle die sozialen Verhältnisse, in welche wir uns verjungen befinden, würden die Natur in ihm ersticken, ohne ihm einen Ersatz dafür zu bieten. Es würde ihr wie einem jungen Baume ergeben, den der Zufall mitten auf einem Wege aufstehen läßt und den der Wanderer bald zum Weifen bringen, indem sie ihn nach allen Seiten stoßen und nach allen Richtungen hiegen ... Die erste Erziehung ist am wichtigsten und diese erste Erziehung gehört unstreitig den Frauen. Wenn der Schöpfer der Natur gewollt hätte, daß sie den Männern zuläme, würde er ihnen Milch zur Ernährung der Kinder gegeben haben. Nebst dem in Euren Abhandlungen über Erziehung immer vorzugsweise zu den Frauen ...“

„Seid dessen eingedenk, daß man, ehe man wagen darf, die Bildung eines Menschen zu übernehmen, sich erst selbst zu einem Menschen gebildet haben muß. Man muß in sich selbst das Muster finden, das jener sich stets vorhalten soll ... Es ist ein sehr bedauerlicher Irrtum, sich einzubilden, daß körperliche Übung der geistigen Tätigkeit schade; als ob sich diese beiden Tätigkeiten nicht gleichzeitig betreiben lassen und die eine nicht immer die andere leiten müßte ... Die Reichen, die Großen, die Könige, sie sind alle nichts weiter als Kinder, welche, da sie sehen, daß sich jeder bemüht, auch die kleinste Unannehmlichkeit von ihnen fern zu halten, dadurch allmählich wahrhaft kindisch eitel werden, und die förmlich stolz auf Dienstleistungen sind, die man ihnen, wenn sie echte Männer wären, nimmermehr erweisen würde ...“

„Vorfahren die Gesetze der Wilder gleich den Naturgesetzen eine Unbegreiflichkeit, welche keine menschliche Kraft je zu überwinden vermöchte, so würde die gesellschaftliche Abhängigkeit wieder der natürlichen ähnlich werden; man würde dann im Staate die Vorteile des Naturzustandes mit denen des bürgerlichen Lebens vereinigen; man würde mit der Freiheit, die den Menschen von Lasten frei erhält, die Sittlichkeit verbinden, welche ihn zur Tugend erhebt ...“

Aus den wenigen Auszügen, die vorstehend wiedergegeben sind, ist zu ersehen, daß aus Rousseaus Werken, ganz besonders aus dem „Emil“, wertvolle Anregungen zu schöpfen sind. Von den Referenten ist eine gute und billige Jubiläumsausgabe zu 2 Mk. im Buchhandel erschienen, während der „Emil“ als billige Neuklauseausgabe erhältlich ist. Es wäre mit Freunden zu begrüßen, wenn sich recht viele Arbeiterinnen und Arbeiter mit den Rousseauschen Ideen vertraut machen; gar manche davon lassen sich im Kampf um eine bessere Gesellschaftsordnung verwerten!

Volkshfreund-Buchhandlung • Luisenstraße 24.
Sobien erschienen: Der Arbeiter-Notizkalender 1912 mit den Bildnissen der 110 sozialdem. Abgeordneten. Preis 50 Pf. Porto 10 Pf.

Geschäftliches.
RAUSCH & PESTER Erbprinzenstr. 3
Photographisches Atelier • Vergößerungs-Anstalt
Vornehmste und billigste Ausführung!
Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

HERREN HÜTE
Adolf Lindenlaub Kaiserstr. 191



M. Schneider Modernes Spezialhaus für **jetzt im Neubau**
Damen- u. Kinderkonfektion Erbprinzen-Strasse 31
 Kleiderstoffe — Weisswaren — Baumwollwaren Ludwigsplatz. 2290

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Binzentiusstrasse betreffend.
 Auf Grund des § 22 des Ortstrahengegesetzes und des § 7 der Verordnung vom 19. Dezember 1906, den Vollzug des Ortstrahengegesetzes betreffend, soll ein Gemeindefestbeschluss folgendem Inhalts erlassen werden:
 Die Eigentümer der an die Binzentiusstrasse angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßentopfen zu ersetzen.
 Es finden die „allgemeinen Grundstücke über den Beitrag der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentopfen nach § 22 des Ortstrahengegesetzes“ (Beschluss des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1906) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortstrasse demnächst hergestellt ist.
 Ein Kostenanschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus der die Größe der Grundstücke, sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Kopie des Straßenplanes, sowie ein Abdruck der erwähnten Grundstücke über den Beitrag der Eigentümer von Grundstücken zu den Straßentopfen“ liegen bis zum 8. November 1912 auf dem Rathause — Tiefbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindefestbeschluss werden bei Ausschlußvermeidung bis zum 12. November 1912 anher geltend zu machen.
 Zur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der ungebauten Grundstücke sofort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortstrahengegesetzes Tagfahrt anberaumt auf den

8. November 1912, nachmittags 4 Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrats, zu der die Beteiligten hiermit geladen werden.
 Bei der Abstimmung werden Nichterschienene und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.
 Karlsruhe, den 21. Oktober 1912.
 Der Stadtrat:
 Dr. Paul. 2677
 Lacher.

Städtisches Vierordtbad.
Große Schwimmhalle.

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner Freitags abends von 6 bis 1/2 Uhr zu ermäßigtem Preis.
 Für Herren und Knaben geöffnet: Werktags vormittags 7 1/2 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2-3 Uhr, Freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 1/2-12 Uhr.
 Auch über Mittag geöffnet.

Winterschuhwaren
 in allen Preislagen sowie 2507

Schuhwaren
 aller Art, in bekannt nur guten Qualitäten, empfiehlt billigst
Ludwig Betsche, 35 Uhlandstraße 35
 (nahe Sofienstraße).

Fische! Fische!
Blaufelchen
 stets frisch, verkauft jedes Quantum

Ab. Brunner, Fischhandlung
 Konstanz am Bodensee — Telephon 777.
 Bitte Adresse aufbewahren! 2492

Karl Hummel
 Stahlwarenhandlung
 Rasiermesserschleifen
 Karlsruhe i. B. Werderstr. 43.
 Die weltberühmten Fabrikate der Firma
B. Kissner, Seherenfabrik, Gross-Umstadt (Hessen)
 sind stets in grosser Auswahl am Lager und erfolgt der Verkauf zu Fabrikpreisen. 170

Adolf Sexauer, Karlsruhe
 Friedrichsplatz Nr. 2.

Total-Ausverkauf wegen **Geschäftsaufgabe**

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von: 2222
Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, Diwandecken usw.
 Sehr billige Preise. — Nur gute Qualitäten.
 Aufbewahrung bis Weihnachten. Franko Zusendung.
 Günstige Gelegenheit für Hotels und Pensionen.
 Werktags von 1-2 1/2 Uhr geschlossen. Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.

Halbwollene **Schlafdecken**
 wollene **Schlafdecken**
Wolldecken
Kamelhaar-Decken
 sind enorm billig abgegeben. Sehr lohnend f. Wiederverkäufer.
Kaiserstr. 133 1 Type hoch
 Eingang Kreuzstr. bei der St. Kirche

Versuchen Sie 2242
Kaffee-Ersatz
 eine Kaffee-, Wald- u. Feldfrüchte-Mischung, geröstet und gemahlen, Zubereitung u. Geschmack wie Bohnenkaffee
 das Pfund nur 1.— Mk.

VIKTOR MERKLE
 Karlsruhe/B. Kaiserstr. 160
Wilh. Eckert,
 Uhrmacher, Marienstr. 20, nebst dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren, billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe,** 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar v. 12.—27. Brillen u. Zwicker 2844

Kartoffeln
 prima Speiseware — zum Einlegen
 per Ztr. Mk. **2.50**

Salatkartoffeln
 Mänsle, in ca. 10 Tagen erwartend
 per Zentner Mk. **6.—**
 liefert für hier frei Keller

Bucherer
 Proben sind in meinen sämtlichen Filialen erhältlich, wo auch Bestellungen gemacht werden können. 2508

2 Betten
 2 pol. hochhaupte Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 Matratzen, 2 Polster für den bill. Preis von 140 Mk. 1843
Möbelhaus, Walbstraße 22.
Frauenhaare
 jeder Art und jedes Quantum kauft Richard Horn, Friseur, Karlsruhe-Wühlburg, Rheinstraße 30. 1927

Nur 1 Mk. das Los!

der beliebtesten Strassburger Lotterie. Ziehung sicher 16. Nov. Gesamtvermögen der Gewinne
40000M.
 Hauptgewinn **10000M.**
 14 Gewinne **13300M.**
 1885 Gewinne **16700M.**
 Lose à 1 M. 11 Lose 10 ct. Porto u. Liste 25 ct. empfiehlt Lott.-Untern.
J. Stürmer
 Strassburg i. E. Langstrasse 107.
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60, E. Fluge, J. Daringer, und alle Losverkaufsstellen. 2675

Geldlotterie

zum Kirchenbau Marbach Ziehung 5. November sicher. 2029 Gewinne Mk. 54000.— Hauptgewinne Mk. 30000, 10000 bar, Lose à 2.—, 6 St. = 11, 11 St. = 20.
Wochnerinnenasyllose Mannheim 1811 Gew. Mk. 24000.—, Mk. 10000 u. — Ziehung 9. November bestimmt. Lose à 1/2 Mark, 10 Stück = 4.50, 28 St. = 12.50, so lange Vorrat reicht verleiht Carl Götz, Bankhaus, Karlsruhe.
 Einige sehr schöne Herren-Kleider mittlerer Größe, samt Leberzieher werden billig abgegeben. 2674
 Sofienstr. 55, parterre.

Frank- u. Gehrock-Anzüge, sowie Theater-Kostüme verleiht **Phil. Dirsch, Steinstr. 2.** 247

Zucker-Abschlag!

Würfelzucker Pfd. 23.3
 1 Paket 1.15
Sutuzucker Pfd. 23.3
 am Gut 22.3
Grieszucker Pfd. 23.3
Kristallzucker per Pfd. 22.3
 bei 100 kg-Sack **42.50 und 43.50**

Zuger und Filialen.

das selbsttätige **Waschmittel**
Persil
 macht die Wäsche nicht nur vollkommen rein und schneeweiß, sondern **schont auch das Gewebe!**
 Dieses leidet bekanntlich sehr bei der alten Waschmethode durch das Reiben und Bürsten. **Persil wäscht von selbst ohne jedes Reiben und Bürsten,** daher kein Zerstören der Gewebefaser! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**